

Filmnachmittag – Hass - la haine **KULTUR COTTBUS**



Mitte April fand im Jugendclub Cottbus – in Vorbereitung auf den „Jugend-in-Aktion“-Austausch in Montreuil ein Filmnachmittag statt. Der Film „Hass - la haine“ greift die Situation von Jugendlichen in den Pariser Vororten auf. Bereits 1995 wurde die zunehmende Eskalation der Gewaltspirale zwischen Jugendlichen und der Polizei prophezeit, die sich 2005 in Form der Ausschreitungen bewahrheitete.

Vor Beginn des Films gab es einen kurzen

thematischen Input durch eine Minor-Mitarbeiterin, die die Situation der Immigrant/-innen in den Vorstädten skizzierte.

Nach dem Film wurde mit den Jugendlichen anhand von Beispielen aus der Geschichte der Protagonisten die Ausgangssituation in den Vororten Frankreichs beleuchtet. Zunächst wurden die Ursachen für die angestaute Wut und Frustration vieler junger Menschen in den Trabantenstädten erörtert. Diese sind häufig zahlreich und vielschichtig: Ghettoisierung, Perspektivlosigkeit, Stigmatisierung, Massenarbeitslosigkeit, Rassismus, mangelnde Inklusion, Sozialabbau und Polizeigewalt.

Daran anschließend wurden unter den thematischen Stichpunkten:

„Chancengleichheit/Gesellschaftskritik“, „Legitimation von Gewalt als Gegengewalt (?)“ und „Alternativen“ die Handlungsoptionen der Protagonisten diskutiert.

Insbesondere die Frage nach der Legitimation (sowie den individuellen und allgemeinen Konsequenzen) von Vergeltung bzw. Gegengewalt (als Reaktion auf strukturelle Gewalt in der Lebenswirklichkeit der Protagonisten) wurde von den Jugendlichen lebhaft und teilweise kontrovers debattiert.

Abschließend wurde aufgezeigt, dass sich die Unruhen im Jahr 2005 (aus Perspektive der protestierenden Jugendlichen) geradezu kontraproduktiv auf die politischen Machtstrukturen auswirkten, da diese dem damaligen Innenministers Sarkozy die Chance boten, sich als Hardliner für Macht und Ordnung zu positionieren.